

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 334.

Dienstag, den 30. November.

1841.

Das Leipziger Schulwesen während des vorigen Jahrhunderts.

(Fortsetzung).

Zur Ertheilung eines unentgeltlichen Unterrichts an sechzig Kinder armer Aeltern stellte der auch in anderer Hinsicht verdiente Oberconsistorial-Vizepräsident, Graf Hohenthal, im Jahre Ein Tausend sieben hundert und vierundsiebzig einen Lehrer in Leipzig an. Diese Schule, die Hohenthal'sche genannt, welche ihre Schulstube in einem vor dem Hall'schen Thore gelegenen Hause (Nr. 1090) hatte, wurde zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts, nach der Stiftung der Frei- und Bürgerschule, nach Königsbrück verlegt. Auch in dieser Hohenthal'schen Schule ward nur in den vorhin erwähnten Lehrgegenständen von Einem Lehrer dürstiger Unterricht ertheilt.

Leipzig war zwar diejenige Stadt in Deutschland, welche im Jahre Ein Tausend sieben hundert und achtundsiebzig das erste, von Heinicke gegründete, jetzt unter seinem damaligen würdigen Director und dessen treuen Mitarbeitern so ausgezeichnet wirkende Taubstummeninstitut, erhielt; allein das Volks- und Bürgerschulwesen in dieser Stadt ließ viel, sehr viel zu wünschen übrig. Ein bedeutender Schritt zur Verbesserung desselben ward erst gethan, nachdem durch die umsichtige und unermüdete Betriebsamkeit des hochverdienten Bürgermeisters dieser Stadt, des geheimen Kriegsrats D. Müller, im Jahre Ein Tausend sieben hundert und fünfundsachtzig der damalige Superintendent in Sieben, D. Johann Georg Rosenmüller, zum Pastor an der Thomaskirche berufen und zum Superintendenten der Leipziger Ephorie erbeten worden war. Dieser, durch Lehre und Leben ausgezeichnete, erste Religionslehrer unserer Stadt, welcher durch seine, in allgemein verständlicher Sprache abgefaßten, herzenssprechenden Religionsvorträge einen großen Kreis von Zuhörern an Sonn- und Festtagen um sich her versammelte, hatte noch nicht in seinem neuen Wirkungskreise ein volles Jahr verlebt, als sein durch Beobachtung und Erfahrung geschärfter Blick und sein kinderfreundliches Herz schon die Mangelhaftigkeit des bisherigen Volksschulwesens entdeckte. Einseitige Ansichten, welche ein damals hier lebender Graf Lynar in einem Wochenblatte über christliche Predigten ausgesprochen hatte, gaben unserm Rosenmüller im Jahre Ein Tausend sieben hundert und sechsundsachtzig Veranlassung zur Herausgabe einer kleinen Schrift: „Ueber dogmatische und moralische Predigten.“ In diese Schrift ließ er auch folgende Aeußerung

einfließen: „Es ist seit mehrern Jahren so viel von Verbesserung des Religionsunterrichtes gesagt und geschrieben worden, daß sich beinahe nichts Neues mehr darüber sagen läßt. Aber was haben die öffentlichen Schulen dadurch gewonnen? Wenn nicht Könige und Fürsten, Minister und Consistorien Hand an das Werk legen und, mit Zuziehung einsichtsvoller Theologen und erfahrener Schulmänner, welchen die Sache der Religion am Herzen liegt, die so längst gewünschten Verbesserungen durchsetzen, so werden alle unsere Klagen, Vorschläge und Wünsche bis an das Ende der Welt vergeblich sein. Ich schliesse daher mit dem herzlichsten Wunsche, daß Gott die Herzen der Großen lenken wolle, dieses große Werk der Schulverbesserung aus Liebe zu Gott und zu ihren Unterthanen mit Weisheit und Nachdruck zu befördern. So wird sich Segen über ihre Länder verbreiten, und sie werden den besten Lohn dafür in der Ewigkeit empfangen.“

Auf ähnliche Weise sprach er sich aus in einer am dritten Bußtage erwähnten Jahres gehaltenen Predigt: „Man hat lange genug von Verbesserung des Schulunterrichtes, von nöthigen Erziehungs- und Armenanstalten und von dergleichen Gegenständen geredet und geschrieben. Aber wenig ist noch gethan. Es wäre einmal Zeit, daß man weniger schriebe und sagte und desto mehr handelte. Hier kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß Die, welche von der Vorsehung zu Vormündern des Volkes gesetzt sind, uns Lehrern der Religion die Hand bieten und ihr ganzes Ansehen dahin verwenden möchten, daß zum Unterrichte und zu einer christlichen Erziehung armer verlassener Kinder bessere Anstalten gemacht, daß durch Errichtung öffentlicher Arbeitshäuser dem Müßiggange und den daraus entstehenden höchst verderblichen Lasten Einhalt gethan werden möchte. Dadurch würden sie Wohlthäter unzähliger jetzt und künftig lebender Menschen werden. Die späteste Nachkommenschaft würde ihr Andenken ehren, und den besten Segen würden sie in der Ewigkeit einern.“

Auch in Bezug auf diese angeführten Worte Rosenmüller's bestätigte sich die, von denkenden Männern, welche die Erscheinungen in dem Bildungsgange unsers Geschlechts mit religiösen Blicken betrachteten, gewonnene Wahrheit: „In Gottes Welt geht kein gutes Wort verloren; es wirkt, wenn auch erst in späterer Zeit.“

Im Jahre Ein Tausend sieben hundert siebenundsachtzig stiftete der (im Jahre Ein Tausend sieben hundert neunundsneunzig verstorbene) Buchhändler Joh. Wendler, welcher auch durch den Verlag G. A. G. Scher'scher Schriften sein Vermögen vermehrt hatte, durch Ausübung eines Capitals von

zehntausend Thalern, eine nach seinem Namen benannte Freischule für sechzig Kinder armer Aeltern. Da Wendler, schon durch landsmannschaftliche Verhältnisse bewogen, Bekanntschaft in Rosenmüllers Hause gesucht und gefunden hatte, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß jene Predigt Rosenmüllers und vielleicht auch mündliche Unterredungen ihn auf den Gedanken brachten, die erwähnte Anstalt zu gründen, welche sich jetzt durch die Fürsorge ihrer Vorsteher nicht nur einer zweckmäßigen Einrichtung, sondern auch eines sehr schönen Locals erfreut. Aber unbezweifelt gewiß ist es, daß durch jene herzlichen Worte Rosenmüllers das Arbeitshaus für Freiwillige und die, jetzt unter dem Namen der Rathsfreischule bestehende Bildungsanstalt ins Leben trat. Eines Abends kam, höchst wahrscheinlich in Folge der in vorerwähnter Predigt enthaltenen Hindeutung auf Arbeitshäuser, in der unter dem Namen der Harmonie in Leipzig seit Ein Tausend sieben hundert und fünfundsiebzig bestehenden hochachtbaren Gesellschaft, das Gespräch zwischen D. Platner, dem Kaufmann Dumont und Ludolf Hansen auf ein Arbeitshaus für Freiwillige. Der zuletzt genannte, für alles Gemeinnützige unermüdet wirkende Mann, welcher auch Mitglied des Stadtraths war, dachte über diese Idee weiter nach und überreichte seinem Collegium einen von ihm entworfenen Plan zur Errichtung einer solchen Anstalt. So kam denn, nachdem der Magistrat zu diesem Zwecke ein Gebäude hatte einrichten lassen, am neunzehnten März Ein Tausend sieben hundert und zweiundneunzig durch freiwillige Beiträge wohlthätiger Bürger Leipzigs und durch Zuschüsse, nicht aus der Stadtcasse, sondern aus den eigenen Mitteln der Mitglieder des Magistrats, das Arbeitshaus für Freiwillige zu Stande, mit welchem den zwanzigsten Februar Ein Tausend sieben hundert dreiundneunzig eine wohleingerichtete Schule für Knaben und Mädchen, seit Ein Tausend acht hundert und neun ausschließend für Mädchen, verbunden ward, welche jetzt nahe an hundert und fünfzig, in drei Classen von drei Lehrern in den Gegenständen des gemeinnützlichen Wissens und Könnens und von mehren Lehrerinnen in weiblichen Arbeiten Unterricht erhaltende Schülerinnen zählt. Diese Anstalt gedieh durch die edle Fürsorge hochachtbarer Mitglieder des Magistrats, eines Geh. Kammerraths Frege, der Gebrüder Hansen, Bruner, welche als Vorsteher sich um dieselbe verdient machten, und erfreut sich jetzt in der Person des hochachtbaren Stadtraths Söhlmann eines väterlich gesinnten Vorstehers.

Doch die Erwägung der Veranlassung zu dieser Schrift gebietet, jetzt die Rathsfreischule näher in's Auge zu fassen. Daher:

Ein Blick auf die Stiftung der Rathsfreischule.

In Folge der erwähnten Anregungen von Seiten des würdigen Rosenmüller nahm nun Müller, welcher bereits, besonders seit dem Jahre Ein Tausend sieben hundert und vierundachtzig, den Verschönerungen der Umgebungen unfres Leipzig seine Sorgfalt gewidmet und nach den Vorschlägen des, auch durch viele Reisen gebildeten, gräflich Bisthumischen Kunstgärtners Mansa in Schönweke die freundlichen Anlagen vor dem Grimmaischen Thore in's Dasein gerufen hatte, darauf Bedacht, eine Schule zu gründen, in welcher Kindern unbemittelter Eltern zweckmäßige Anleitung zur Bildung des

Geistes und Herzens gegeben, und in dem zu jedem Berufsverhältnisse unentbehrlichen Vorkenntnissen ein planmäßiger Unterricht erteilt würde. Vom Thomaspfortchen bis nahe an das Schloßthor zog sich um die Stadt Leipzig ein Zwinger. Mit diesem Namen bezeichnete man die neben der Stadtmauer und dem bei derselben aufgeworfenen Graben liegenden Plätze einer Festung, in welchen sich bei einem, der Stadt drohenden, feindlichen Angriffe die wehrhaften Bürger zu versammeln und so lange zu verweilen genöthigt waren, bis sie durch tapfere Gegenwehr die Feinde, von welchen die Stadt belagert ward, zum Abzuge gezwungen hatten. Seit dem Jahre Ein Tausend sieben hundert und fünfundsiebzig waren in diesem Zwinger Baracken oder Soldatenhütten für die sogenannte Schloßmiliz und für die dortige Artillerie erbaut worden. Gegen Ende des vorletzten Jahrzehents im vorigen Jahrhunderte dienten diese Hütten noch einigen auf Pension gesetzten Invaliden zur Behausung. Der Magistrat ließ nun den Bewohnern derselben andere Wohnungen anweisen, und der damalige Baudirector Dauthe erhielt von dem geheimen Kriegsrath Müller Auftrag, nicht nur ein Schulgebäude, in welchem einige hundert Kinder solcher Aeltern, denen die Zahlung des Schulgeldes zu schwer fallen dürfte, Unterricht erhalten sollten, sondern auch Wohnungen für einige Lehrer dieser zu gründenden Schule aufzuführen. Mochte auch dieser Architekt, welchen Pölig in einer seiner frühern welthistorischen Schriften unter den deutschen Baumeistern ehrenvoll erwähnt, der ästhetischen Baukunst in einem nicht geringen Grade kundig sein; so darf man sich doch nicht wundern, wenn bei den damals noch dürftigen Begriffen, welche selbst übrigens geschickte Männer von einer Volksschule hatten, auch Dauthe's Ansichten von der äußern Einrichtung eines Volksschulengebäudes zu einseitig waren. Er meinte die gestellte Aufgabe hinlänglich zu lösen, wenn er einige, ziemlich niedrige, mithin während des Winters leicht heizbare, Stuben herstellen ließe, in welchen, auf dicht neben einander gestellten Bänken, eine Anzahl Kinder sitzen und auf den über die Sitze emporragenden Bänken ihre Bücher niederlegen und schreiben könnten. Nach dieser Ansicht vollzog Dauthe, welcher selbst den ersten Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und Christenthume von einem der vorhin, nach ihren Leistungen geschilderten, Privatschulhalter in einer ähnlichen Stube erhalten hatte, den ihm erteilten Auftrag. Nach dem Ablaufe des Jahres Ein Tausend sieben hundert einundneunzig und der drei ersten Monate des Jahres Ein Tausend sieben hundert zweiundneunzig war der theilweise Umbau des alten Gebäudes und der theilweise Neubau des Schulgebäudes vollendet.

In demselben befanden sich nicht nur im ersten, sondern auch im zweiten Stockwerke zwei größere Lehrsäle oder Schulstuben; im dritten waren drei kleinere Lehrsäle; sechs derselben waren mit mehren auf dem Boden besetzten Schulbänken und jeder mit einem Lehrtische versehen. In einem zur Ertheilung des Unterrichts im Sittlichen und Nützlichem bestimmten Saale, der aber auch zum Lehrsaale in andern Gegenständen des Wissens und Könnens benutzt werden mußte, standen nur einige Tische und wandelbare schmälere Bänke. Sowohl im Erdgeschoße, als im ersten Stockwerke, befanden sich drei,

jed
zu
be
ha
A
E
R
ge
st
zu
m
w
u
a
j
d
l

jede aus einer Wohnstube, einer Schlafkammer und einem, zur Aufbewahrung des Brennholzes bestimmten, Behältnisse bestehende, Wohnungen für Lehrer. Zwei der bisherigen Inhaber sogenannter concessionirter Privatschulen, M. Johann August Wilhelm Pohle und Johann Gottlob Eichel, welche auch bereits in ihren Schulen einige solche Kinder unterrichtet hatten, für welche das Almosenamts Schulgeld zahlte, wurden zu Lehrern an dieser neuen Schule bestimmt; der zuletzt genannte für die Mädchenklasse. Als zweiter Knabenlehrer ward der damalige Amanuensiss Rosenmüllers, M. Georg Friedrich Baumgärtel, erwählt, welcher später als Lehrer an die Thomasschule kam und kurz vor seinem, am zwölften März Ein Tausend achthundert und vierzig erfolgten, Tode, als neunundsiebzigjähriger Greis, noch den lebhaften Wunsch äußerte, die Feier des fünfzigjährigen Stiftungstages der Rathsfreischule zu erleben.

(Beschluß folgt).

Die weißseidene Schillerweste an Shakespear's Strumpf.
(Eingefendet.)

Du willst's; so gehe mit mir in die Schranken,
Des großen Shakespear's eitler Strumpf;
Laß uns nicht neidisch großen, keifen, zanken,
Der Weith entscheidet den Triumpb.
Seid, deutsche Männer, seid ihr Britten Zeugen,
Vorm Sieger soll sich der Besiegte beugen!

Du wärmtest deinem Herrn den Fuß, die Waden,
Gingst mit ihm über Sumpf und Moor.
Mich trug der Meine auf der Charis Pfaden,
Mich in der holden Musen Chor;
Ich sah bei Harfenklang und Zephyrfächeln
Amalien in Fürstenhuld ihm lächeln.

Wenn Shakespear in Begeißrungsgluthen schwitzte,
Wischt er an dich der Feder Strumpf,
Und seiner Götterfeder Linte spritzte
Ihr schwarzes Raß an dich, o Strumpf!
Doch unter meiner weißen zarten Seide
Schlug Schiller's Brust der ewig schönen Freude!

Der Britte schmücket Dich mit Edelsteinen,
Hängt stolz Dich in den Tower aus!!
Im Schrein von Holz, im netten, reinen,
Zier' ich des Sängers stilles Haus.
Die ihr mir naht, von ferner Lande Stegen,
Ich künd' Euch: des Verklärten Segen.
Dem großen Britten warst Du werth und theuer
Bei seiner Fußgicht herbem Schmerz;
Ich sühlte meines Bardens glühend Feuer,
Ich deckte wärmend ihm sein Herz.
Mich nehten bei des Busens heiligem Sehnen
Des frommen Sängers, stille Freudenthränen.
Bei meines Sängers vielgeliebtem Bilde
Soll seines Stübchens Zier ich sein.
O! könnt ich mich, gält' es, zum ehr'nen Schilde,
Und zum Palladium mich weihn,
Und soll der Friede sich zum Kampf gestalten,
Als deutsche Driflamme mich entfalten!!

Witterungs-Beobachtungen
vom 21. bis 27. November 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

Novbr.	Stunde.	Barom. d. 10 ^o + R.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
21.	Morgens 8	27	6,8	+ 5,5	SW	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	7,2	+ 8—	SW.	trübe, feucht.
	Abends 10	—	7—	+ 6,7	SSW.	trübe, windig.
22.	Morgens 8	—	6,4	+ 7,6	SSW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	—	6,2	+ 11,4	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	6—	+ 9,7	SSW.	trübe, feucht.
23.	Morgens 8	—	7—	+ 8,2	SW.	Regen.
	Nachmittags 2	—	7,7	+ 7—	SW.	Wolken.
	Abends 10	—	7,9	+ 5,2	SW.	bew. lkt.
24.	Morgens 8	—	8,2	+ 3—	SW.	Nebelregen.
	Nachmittags 2	—	8,2	+ 3—	SW.	Regen.
	Abends 10	—	8,3	+ 3—	SW.	trübe, feucht.
25.	Morgens 8	—	8,4	+ 1,3	SW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	—	7—	+ 4—	SW.	trübe.
	Abends 10	—	7,3	+ 2,2	SW.	trübe.
26.	Morgens 8	—	9—	+ 1—	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	9,3	+ 2—	SW.	bewölkt.
	Abends 10	—	9,9	+ 1,4	SW.	bewölkt.
27.	Morgens 8	—	10,3	+ 1—	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	9,1	+ 4,5	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	8,2	+ 2,7	SW.	bewölkt.

Börse in Leipzig, am 29. November 1841.
Course im 14 Thaler - Fuße.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	138½	—	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	71½	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	98
	2 Mt.	—	—	Ansmünzungs - Fusse auf 100	—	—	—	à 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102½	Holländ. Ducat. à 3 fl . . . do.	—	4½	—	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	4½	—	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	102
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	—	99½	Breslauer do. do. à 65½ As do.	—	4½	—	à 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. à 65 As do.	—	4½	—	kleinere . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or	k. S.	108	—	Conv.-Species und Gulden do.	—	3½	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Part-	—	—	108½
à 5 fl	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	—	Obligationen à 2½ pr. 100 fl	—	—	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	—	99½	Gold pr. Mark fein Cölln. do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	103½
	2 Mt.	—	—	Silber do. do. do. do.	—	—	—	à 20 fl. Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	—	100½
Frankf. a. M pr. 100 fl W. G.	k. S.	—	101½					K. K. Oestr. Met. à 50 pr 150 fl. F.	—	—	102
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien				do. do. à 4½ do. do.	—	—	78
Hamburg pr. 200 Mk. Bco.	k. S.	140½	—	etc., excl. Zinsen.				do. do. à 3½ do. do.	—	—	—
	2 Mt.	142½	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	100½	—	—	Laufende Zinsen à 103½ im	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	—	6. 19½	à 20 im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl	—	—	—	14 fl Fuss.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1095	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	79½	—	K. Sächs. Comm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen . . . à 103½	—	—	—
	2 Mt.	78½	—	à 20 im 20 fl. F. v. 500, 200 u 50 fl	—	—	—	Leipziger Bank - Actien à 250 fl	108	—	—
	3 Mt.	—	78½	kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	103½	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	101½
	2 Mt.	—	—	à 20 im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl	—	—	—	à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Sächs-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 fl	—	—	—
Augustd'or à 5 fl à 2½ Mk. Br. a.	—	—	—					excl. Zinsen pr. 100 fl	97½	—	—
à 21 K. S. G. . . . auf 100	—	—	—					Magdeburg - Leipziger Eisenbahn-	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl idem do.	—	—	—					Actien incl. Div.-Sch. à 100 fl	—	—	113½

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Compagnie
vom 21. bis 27. November 1841.
Für 4346 Personen 2858 Thlr. 3 Ngr — Pf.
Für Güter, auschl. Post- und Salz-
fracht und Magdeburger Antheil 2886 = 28 = — =
5745 Thlr. 1 Ngr. — Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 30. November: Je toller, je besser, oder:
Die beiden Füchse, komische Oper von Mehul. Vorher:
Der Better aus Bremen, Posse von Körner.

Achtes**Abonnement-Concert**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag den 9. December 1841.

Erster Theil: Symphonie von L. van Beethoven,
(No. 1, C-dur). Scene und Arie aus „Don Juan“ von
Mozart, gesungen von Fräul. Louise Grünberg. Concert
für Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetr. von Herrn
P. Cavallo aus München.

Zweiter Theil: Overture „Die Najaden“ von W.
Sterndale Bennet. Fantasie für Violine, componirt und
vorgetragen von Herrn P. Moralt, Mitglied der königl.
Hofcapelle zu München. Arie aus „Anna Bolena“ von
Donizetti, gesungen von Herrn Tuyn. Fantasie für Piano-
forte über Motive aus „La Straniera“, componirt und
vorgetragen von Herrn P. Cavallo.

Das neunte Abonnement-Concert ist Donnerstags den
9. December 1841.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und
am Eingange des Saales zu bekommen. Einlass halb 6 Uhr,
Anfang halb 7 Uhr.

* Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass
sie Montag den 6. December im Saale des Gewandhauses
ein Concert geben wird.

Herr Franz Liszt wird aus besonderer Gefälligkeit
mit der Concertgeberin ein Duo vortragen.

Clara Schumann geb. Wieck,
k. k. österreichische Kammer-Virtuosin.

Heute Dienstag den 30. November 7 Uhr auf dem Ge-
wandhause historische Vorlesung:

„Kaiser Friedrich der Rothbart und
Herzog Heinrich der Löwe.“

Eintrittskarten werden ausgegeben in der G. Wigand-
schen Buchhandlung im rothen Collegium.

W. Wachsmuth.

Wein-Auction.

Mittwoch, am 8. December d. J. (nicht Sonnabend
den 4. Decbr., wie in Nr. 331. d. Bl. angezeigt ist) Bo-
mittags von 10 Uhr an sollen in einem Parterrelocal im
Hofe des sub No. 8/246 auf der Hainstraße alhier ge-
legenen Grundstücks

16 Eimer Wein, Laubenheimer 1835er (in ganzen, hal-
ben und Viertel-Eimern) und

250 Flaschen desgleichen (in ganzen und halben Dutzenden)
gegen sofortige Baarzahlung in grobem Courant an den Meist-
bietenden durch Unterzeichneten öffentlich versteigert, auch
Proben davon Tags zuvor daselbst abgegeben werden.

Adv. G. Hermann, requir. Notar.

AUCTION

Gewandhaus-Auction.

Ich erbitte mir die Ver-
zeichnisse für bevorstehende
Ferdinand Förster.

WAAREN-AUCTION.

Bei der Börse kommt Dienstags Abends oder Mon-
tags früh eine Partie echtes Schweizer Absynth
in Abtheilungen zur Versteigerung.

In der Festlichen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschien
so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Schlachtfelder,

enthaltend

auf historische Wahrheit basirte und mit Zuziehung der besten
deutschen und französischen Quellen bearbeitete

Berichte derjenigen Schlachten,

die seit 1620 bis 1813 auf deutschem Grund und
Boden stattfanden.

Von

C. D. Schmidt,

Rittmeister und Ritter mehrerer Orden.

gr. 8. brochirt 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

So eben ist erschienen bei **Sinrichs** in Leipzig:

J. C. Schedels vollständiges allgemeines

Waaren-Lexikon

für Kaufleute, Commissionaire, Fabrikanten, Händler
und Geschäftsleute, so wie für alle, welche sich in
der Waarenkunde unterrichten wollen.

Fünfte, ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage, heraus-
gegeben von Professor **D. L. Erdmann**. (9. Lieferung)
Ergänzungsheft von **E. S. Flügel** bearbeitet. — Auch
unter dem Titel:

Das Neueste und Wissenswerthe

aus der **Waarenkunde** seit den letzten 8 Jahren.
In alphabet. Ordnung dargestellt von **Ehr. Gottl. Flügel**,
Lehrer an der öffentlichen Handelsschule in Leipzig.

gr. 8. 10 Bde. 1842. geb. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Dem Wunsche zahlreicher Besitzer des sehr geschätzten
Schedelschen Hauptwerks (2 Bde. in 8 Lieferungen 1834.
35. 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.) auch die allernuesten Berichtigungen oder Ver-
änderungen im Waarensache kennen zu lernen, ist in diesem
Werkchen und wie wir uns schmeicheln dürfen, zur Zufrieden-
heit genügt worden.

Ergebenste Anzeige.

Mit einer Partie echt böhmischer Fasanen bin ich hier an-
gekommen und empfehle mich damit bestens.

Aug. Pentag aus Bittau.

Wohnung beim Hausmann Köh in Stieglitz's Hofe.

Anzeige. Die Einziehung eines auswär-
tigen Commissions-Lagers, um mein Geschäft
zu vereinfachen, häufte meine Vorräthe hier,
und veranlaßt mich zum billigsten Verkaufe
sämmlicher Artikel, worauf ich meine geehrten
Abnehmer aufmerksam zu machen nicht verfehlen
wollte.

J. H. Meyer.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Atelier befindet sich jetzt Grimma'sche Straße Nr. 23;
meine Familienwohnung Lauchaer Straße links 2. Haus,
4. Etage.

E. Föbisch,

Portrait-, Porzellan- und Silhouetten-Maler.

Zur gefälligen Beachtung.

Mehrfachen Anfragen meiner geehrten Leser zu genügen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Druck des Katalogs nunmehr beendet und derselbe für Jedermann zur gefälligen Durchsicht bereit liegt.

Indem ich allen Freunden einer belehrenden und unterhaltenden Lectüre meine Lesebibliothek zu den billigsten Bedingungen empfehle, mache ich dieselben vorzüglich auf folgenden eueste Werke aufmerksam: Aineworth, Friederike Bremer, so wie die übrigen aus dem Schwedischen, Blumenhagen, Boz, Bulwer, Cooper, Jean Paul, Paul de Kock, Reußab, Strifens, Marryat, Beckstein, Hoffmann, Eugen Sue, Etorch, Spindler, Stolle, deutsche Pickwickier, der Schafhirt, St. Roche, Godwie Castle u. s. w.

Leihbibliothek von Carl Kanger, Barfußg. Nr. 9/179.

Mit Loosen zur 21. Lotterie empfehle ich mich bestens.

Moris Meyer jun.,

Gewölbe Brühl Nr. 24.

In 20ster Lotterie gewann meine Collection 10,000, 5000, 2000, 3/1000, 3/400, 6/200, 32/100, 316/50 Thlr. und in den beiden vorigen Lotterien 30,000 und 10,000 Thlr.

* Zur 1. Classe der 21. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 6. December ist, empfehle ich mich mit Loosen bestens.

J. C. Kleine,

Barfußgäßchen Nr. 13/175.

* Im Verlaufe von Loosen zu der am 6. Decbr. a. c. beginnenden 21sten Landeslotterie empfiehlt sich hierdurch ergebenst

J. G. Eunkenbein, Barfußgäßchen Nr. 7/181.

Die 1. Classe 21. k. s. Landes-Lotterie wird am 6. Decbr. gezogen, wozu sich mit Loosen zum Planpreis bestens empfiehlt

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

* Die 1. Cl. der 21. k. s. Landeslotterie wird am 6. Dec. gezogen, wozu ich vorzugsweise noch einige Geburtsnummern 1801, 4, 6, 9, 11, 21, 23, 26 und 31, sowie noch andere Nummern zur Auswahl bestens empfehle.

J. C. Knoche, Petersstr., Hohmanns Hof, Nr. 41/32.

Franz. frische Trüffeln,

italien. Rosmarin-Aepfel, italien. Maronen, neue Brunellen, Kieler Sprotten, geräucherter Rheinlachs, marin. Lachs, marin. Brat-Kol, Lüneburger und pommer. Neunaugen, neuen Astrach. und Hamburger Caviar, frische Austern, geräucherte Rindszungen, Frankfurter Bratwürste, Brathäringe empfiehlt J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Strassburger

Gänseleber-Pasteten

erhielt die erste Sendung

A. Haupt.

Angekommen sind die so gesuchten kleinen Knoblauch- und andere feine Würstchen, so wie frische Sendung ausgezeichnete Lachsheringe. H. G. Schröder, Barfußg.

Kieler Sprotten und Speckpöflinge,

Frankfurter Würstchen, pomm. Gänsebrüste, ital. Maronen, mar. Muschein und neue große Rhein-Bricken empfiehlt Friedr. Schwennicke.

* Frische Frankfurter Würstchen, Bamb. Schmelzbutter, Gen. Citronat und ital. Maronen empfehlen billigst Winkler & Walther, Thomasgässchen No. 9.

Echten feinen Nürnberger Lebkuchen

in weiß und braun, von feinem Geschmacke, so wie echten Frankfurter Wachsstock, gelb und weiß in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd. empfehle ich zu billigen Preisen. Zugleich zeige ich einem geehrten, hiesigen und auswärtigen, Publicum ergebenst an, daß ich meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung geschmackvoller Spielwaaren wieder in den vereinigten Bazar arrangirt habe. Ergebenst

E. G. Abner, Petersstraße Nr. 42/33.

Empfehlung.

Es empfiehlt zum bevorstehender Feste ein vollständiges Lager seiner Marcipan-, weiß und brauner Nürnberger Leib- und Thorer Mandelkuchen, so wie auch feinen weißen und braunen Pfefferkuchen und sichert bei der reellsten und möglichst billigsten Bedienung immer einen verhältnismäßigen Rabatt.

E. Felsche, Dresdner Straße.

Echte Teltower Rübchen sind angekommen Nicolaistraße, goldne Hand.

Hausverkauf.

Ganz nahe bei Leipzig ist ein Haus zu verkaufen. Zu erfragen Brühl Nr. 38/724.

Ausverkauf. Verschiedene Buchbinder- und Galanteriewaaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, werden, um schnell damit zu räumen, billig verkauft: Neumarkt Nr. 42 in der Marie im Hofe eine Treppe.

Hühnerhund-Verkauf.

Eine Hühnerhündin, 3 Jahre alt, stockhaarig, mit schöner Fahne, gut und fein dressirt, so daß sie im Treiben ohne Leine zu führen und dabei sehr lebhaft und mobil ist, steht wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen, Thalgasse Nr. 855 in Halle an der Saale.

Verkauf. Frische eingelegte Pfeffergurken, welche sehr schön und schmackhaft sind, in Fäßchen und einzeln, und frisch gefottene Preiselbeeren sind fortwährend zu haben in Amtmanns Hofe bei J. C. Wendorf.

Verkauf. In einer Stadt nahe bei Leipzig ist ein am Markt gelegenes Haus, worin sich eine gut eingerichtete Material-Handlung befindet, Familienverhältnisse wegen für 2000 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dem Käufer ist die Uebernahme der Waaren-Vorräthe freigestellt und kann die Uebernahme des Geschäfts sozleich geschehen. Das Nähere darüber ertheilt

X. B. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Verkauf. Ein großer eiserner Ofenkasten nebst topfernem Aufsatz soll billig verkauft werden in der Glockenstr. Nr. 7.

Zu verkaufen steht ein Sopha: bei der Witwe Fürst, Reichstraße Nr. 23/503, hinten im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen sind sechs braunpolirte Polsterstühle, eine Wiege, ein Tisch und eine Küche für Kinder, ein Spiel Kugel nebst Kugeln. Näheres beim Hausmann in Nr. 2, an der Pleiße.

* Ein Haus im Brühl, Nicolaistraße oder Reichstraße, zu dem ungefähren Preise von 10—16000 Thlr., welches sich zum Betriebe einer Schankwirtschaft eignet, und eins dergl. in der Reichstraße für 45,000 Thlr. ist zu verkaufen; alles Nähere aber zu erfragen Neumarkt Nr. 14 parterre.

Eine Partie gebirg. Holzspielwaaren bin ich beauftragt zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen.

E. Louis Thorschmidt.

Für Brillenbedürftige. Feine Stahlbrillen für Kurzsichtige 12—18 Gr., Herren- und Damenbrillen mit convexen Gläsern, welche das lästige Zusammenfließen beim Lesen, Schreiben und Arbeiten verhindern, 12—18, geringere 6 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Grüne Lichtmanschetten, schön gearbeitet, à Dbd. 2½ Ngr., empfiehlt C. Louis Thorschmidt, Hainstr. Nr. 4.

Ganz billig zu verkaufen sind: Säulen-Sopha und Nähtisch, Divans und Bettstellen bei Krämer, auf der Windmühlengasse Nr. 12.

* Ein rentables Fabrikgeschäft, das von Konkurrenz nicht zu leiden hat, soll mit Vorräthen, Utensilien und Chalandise verkauft werden. Nähere Nachricht erteilt D. Friederici junior in Leipzig.

Universitätsstraße neue Pforte Nr. 659 2 Tr. bei G. Frenzel ganz schwarze Tinte, echte rothe u. hellblaue, einzeln u. à Kanne, liefert auch fortwährend gut u. billigt große und kleine Bücher etc.

Eine Auswahl fertiger Kochmaschinen, Kochöfen und Bratröhren sind billig zu verkaufen bei dem Schlossermeister Käpfer, im Halle'schen Gäßchen Nr. 2/446.

Schwarze Spitzgrundtücher und Schleier, von ¼ bis ½, so wie eine große Auswahl in Flor- und Blondenschleiern empfiehlt Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Hüte in Sammet und Seide empfiehlt, um bis Weihnachten damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen Henriette Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2 Et.

Concert- und Theaterhäubchen empfiehlt elegant und billig Henriette Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Anzeige!

Das bevorstehende Weihnachtsfest veranlaßt mich, mein Ausschnitt-Lager durch billige Einkäufe zu assortiren. Besonders aufmerksam mache ich auf folgende Artikel, als: eine Partie richtig ¾ breite feine sächsische **Thibets**, 11 und 12 Gr. die Elle, wovon zur Ueberzeugung stets Proben bereit liegen,

mehre hundert Stück **Moufflin de laine**-Roben von 2 Thlr. an, 6-, 8-, 10- und ½ große Umschlagetücher in Wolle und Seide, ¾ breite Cattune von 1½ bis 3 Gr. die Elle, ¾ breite franz. Cattune 4, 5 und 6 Gr. die Elle, **Reubles**- und **Gardinen**-Cattune, so wie **Reubles**-Damaste in ausgezeichneten Mustern empfiehlt zu dem niedrigsten Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Vom 5. December a. c. haben wir unser Lager ausgepackt. Leipzig, den 27. November 1841.

Nauen Löwe & Comp.

Billiger Verkauf.

¾ breite glatte und changirte seidene Stoffe, die Elle von 24 und 30 Gr. auf	18, 20 und 22 Gr.	} bezahlt.	
¾ schwere fagonirte dergleichen	die Elle von 24 und 30 Gr. auf		16 und 20 Gr.
¾ fagonirte Atlas zu Mänteln		40 Gr. auf
¾ quarirte Gros de Naples		30 Gr. auf
¾ schwarze Marcelline		21 Gr. auf

Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Mein Strumpfwaaren- & Handschuh-Lager, en gros & en detail,

ist zum bevorstehenden Feste aufs beste assortirt und empfehle ich besonders **baumwollene Strümpfe**, glatt und à jour, **wollene** desgl. in allen Sorten gestrickt und gewirkt, **Ballstrümpfe** in Baumwolle, Halbseide und Seide die neuesten Muster, **Unterjackchen** und **Unterbeinkleider**, in Baumwolle, Wolle, Bigoane und Cachemir, **Rajabalkas** in allen Größen, **Kindermüße**, gestrickte und **gebäfelte Mützen** für Herren und Damen, **Boas**, **Kindersiefelchen** in Wolle, **Manschetten** und **Religie-Hauben** in sil d'Ecosse. **Handschuhe** in allen Sorten glacé, waschlederne, gefütterte, **wollene** für Kinder und in groß, das **Neueste** von **Ballhandschuhen** mit Quasten etc. und bin ich durch Commissionslager mehrerer Fabriken in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.

A. L. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.

Sammet-Manchester

in allen hellen und Modefarben zum Besetzen empfiehlt besonders den Herren Schneidermeistern in großer Auswahl **Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45/36.

Cigarren.

Durch neue Zufuhren von Bremen mit einer Auswahl feiner, mittler und geringerer Qualitäten auf das Reichhaltigste sortirt, empfiehlt sich mit diesen, so wie mit einer Auswahl schöner leichter Rauchtobake, worunter ein echter **Varinas** à 17½ Ngr. pr. Pfd. besondere Berücksichtigung verdient, die **Materialwaaren-Handlung** von **Friedrich Kramer**, Beizer Straße Nr. 20/845.

Amerikanische Gummischuhe in verschiedenen Größen empfehlen **M. Berner & Co.**

Die schöne Böhmisches Patentkohle

ist nun bei mir eingetroffen und ich empfehle solche zu billigem Preise hi durch bestens. **Friedrich Riemann**, Halle'sche Straße Nr. 15.

Gußwaaren

als Kinderspielzeug, bestehend in **Tischen**, **Sesseln**, **Sopha's**, **Fußbänken** etc. à 2½—10 Ngr., für Wiederverkäufer mit Rabatt, empfiehlt **C. Louis Thorschmidt**, Hainstraße Nr. 4.

Kränzchen der Leipschore, Sonnabend den 4. December im Peterschießgraben. Billetausgabe im Gewölbe des Herrn Gebriek, Raschmarkt, so wie bei H. Friedel, kleine Windmühlengasse.

Heute Concert in Klassigs Kaffeehause.

Morgen Mittwoch Concert und Tanzmusik im Peterschießgraben.

Heute Abend
Mockturtle = Suppe.
Rheinischer Hof.

Einladung. Morgen den 1. Dec. ladet zum Schlachtfest ergebenst ein F. Wittenbecher, im schwarzen Bret.

Einladung. Dienstag früh 9 Uhr ladet zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst seine geehrten Gäste ergebenst ein Pöbler, neben Stadt Hamburg.

Heute Abend zu Klößen, Schweinsknöchelchen mit Meerrettig und Sauerkraut und Karpfen, polnisch, ladet ergebenst ein A. Steinbach, Nicolaisstraße, neben der goldenen Hand.

* Heute Abend zu Schweinsknöchelchen ladet ergebenst ein D. Jänichen.

* Morgen früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Suppe ladet ergebenst ein Walch, Brühl Nr. 13.

Heute Gesellschaftstag und Besprechung der **Herrmannia**. Ein fideles Mitglied **H. M.**

Verloren wurde Sonntag den 28. Nov. ein französischer Schlüssel an einem Bande befestigt, von der Fleischergasse bis in das Sporergräßchen. Der Finder wird gebeten, den Schlüssel beim Hausmann Albrecht in Kochs Hofe gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde eine rote Brieftasche, worin verschiedene Rechnungen, Lotterie-Loose und Notizen sich befanden und ist abzugeben gegen 16 Gr. in Nr. 10/17, Neumarkt, part.

Auf dem letzten Concordiaballe ist eine silberne Haarnadel mit einer blauen Glasugel verloren worden. Man bittet dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* Den 29. d. M. ist ein einzelner kalblederner Vorschub verloren worden. Wer denselben in der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

* Ein schwarzer langhaariger Wachtelhund, auf der Brust weiß gezeichnet, ist auf der Straße bei Bachau zugelaufen und gegen Erstattung der Inseritionsgebühren und Futterkosten Neukirchhof Nr. 44/272 wieder zu erhalten.

Vertauscht wurden im Gewandhaus-Concert am 22. Nov. ein paar Damen-Ueberschuhe, und bittet man dieselben um zu wechseln: Neuma kt Nr. 36, 4 Treppen hoch.

Eine wohlbl. Theaterdirection bitten um recht baldige Aufführung des „Heirathsantrags auf Helgoland“
viele Theaterfreunde.

Anfrage: Ist denn das auf den Kopf gestellte Liebertwolkwiger Rathhaus wirklich Rathhaus! oder nur Gemeindehaus?
J. E.

Abschied.

Allen wahren Freunden und Bekannten ein Lebwohl! — Und innigsten Dank allen Wohlthätern!

Traugott Uebel,
Johanne Uebel, geb. Sünther.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und Wohlwollen bei unserm so schmerzlichen Verluste, die uns so wahrhaft wohlthwend waren, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 29. November 1841.

Die Familien: **Simon, Rinne, Leuthier.**

Ist Jemand ein Grobian,
Ist sehr oft der Wein Schuld d'ran,
Oder — Unterleibbeschwerden,
Was man gleich merkt an den Geberden.
En solcher trinke wenig Wein
Und nehme täglich Pillen ein,
Mitunter eine so wie diese,
Wenn sie auch bitter schmeckt statt süße.
Dabei bleibt man hübsch bei Verstand,
Ist höflich und zur rechten Zeit coulant.

Daß seine Frau von einem Sohne diesen Morgen glücklich entbunden worden ist, macht ergebenst bekannt
Leipzig, den 29. November 1841.

v. Bodenhausen.

Sonntag Nachmittags um 2 Uhr wurde meine liebe Frau, Wilhelmine geb. Pubam, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; dieß zeige ich Verwandten und Freunden auf diesem Wege an.

Leipzig, den 28. Novbr. 1841. **J. A. Senf.**

Heute früh in der 8. Stunde starb nach 11jähriger glücklicher Ehe, an Folgen des Schlagflusses, meine mir unverehelichte vielgeliebte Frau Christine Elisabeth geborne Engelmann, 34 Jahre alt. Mit zerrissenem Herzen sehe ich trostlos mit 4 unmündigen Kindern an ihrem Sarge. Dieses allen Bekannten und Freunden der Entschlafenen zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 28. November 1841.

Ernst Gustav Graul und übrigen Hinterlassenen.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Baviere: Fr. Holzappel, Dampfschiffahrts-Direct., u. Ballant, Part. v. Magdeburg. Loskell, Schriftsteller, u. v. Mieselt, Lieut. v. Halle. Bodemer, Rfm. v. Großenhahn. von Brewski und Walensky, Gutsbes. v. Warschau. Benda, Ermeler u. Strafer, Rfm., und von Wipleben, Hardeofficier v. Berlin.

Hotel de Russie: Frau. Hartung u. Walter, Rfm. von Magdeburg und Mainz.

Hotel de Sage: Frau. Grafen Pagan, Gutsbes., und Negotiant Tancred nicht Gem., v. Paris. Finkner, Partic. v. Hamburg.

Goldner Hahn: Frau. Starke u. Lannhoff, Rfm. v. Raumburg. Werner, Edlgräf. von Dresden.

Goldner Kranich: Fr. Müller, Rfm. v. Montjoie.

Großer Blumenberg: Fr. Weiß, Kunsthdle. v. Dresden. D. Held, v. Berlin. von der Krone, Kaufm. v. Barmen. Bayer, Lieut. von Hannover. Kondi, Banq. v. Dresden.

Grünes Schild: Fr. D. Keller, von Schwerin. Müller und Gerkenberg, Rfm. v. Schneeberg. Mad. Fischer, v. Camenz.

Rheinischer Hof: Fr. von Mebradt, Rittergutsbes. v. Sedlitz.

Bellner, Rfm. v. Dresdenbroich. Schulze, Rfm. v. Altenburg. Ewos, Kammermusikus v. Dresden. Erdmann, Rfm. v. Halle. Dem. Tesch, von Aigle. Dem. Koch, von Senf.

Stadt Berlin: Fr. Plerer, Major v. Altenburg. Duth, Part. v. Eisleben. Jrmger, Edlgräf. v. Berlin.

Stadt Dresden: Fr. Schelbe, Kohgerber v. Sera. Figer, Edlgräf. v. Dittmarinhausen. Frese, Edlgräf. v. Wiffinghausen.

Stadt Frankfurt: Fr. Khrberg, Fabr. v. Berlin.

Stadt Hamburg: Fr. Cantor, Banq. v. Teplitz. Reine, Fabr. von Zwidau.

Stadt Rom: Mad. Henoch, Fr. Zimpel, Partic., u. Wolf, Rfm. v. Berlin. Bötter, Kaufm. v. Saugen. von Ludwig, Major von Dippoldswalde. Frieze, Justizrath von Magdeburg. Hesse, Partic. von Mailand.

Fr. Bartels, Rfm. v. Köln, in Nr. 712. Gräger, Buchhdle. von Prag, 773. Pastor Kollau nebst Schwester, v. Gravois: Settlement, 133. Scheidhauer, Bergbeamter v. Marienbera, 296.

Druck und Verlag von **C. Volz.**